

Liebe Abiturient*innen,

auch wenn ein Abitur nichts Besonderes ist: Herzlichen Glückwunsch!

Mehr als die Hälfte aller Schüler*innen eines Jahrgangs schließen in Deutschland die Schulzeit mit einem Abitur ab. Insofern ist das jetzt nix Spektakuläres, und deshalb passt es so gut, dass jemand so Unspektakuläres wie ich dieses Vorwort schreiben darf.

Wobei ihr ja ein besonderer Jahrgang seid: Ihr habt nicht nur die Pandemie überlebt, sondern auch die Pandemiepolitik. Eure Großeltern schlepten sich vielleicht noch am frühen Morgen im Schnee zur Schule, aber ihr saßt da in Mänteln und Schals, bei Minusgraden und geöffnetem Fenster den ganzen Tag.

Sicher, als Abiturjahrgang wärt ihr wohl alt genug gewesen und hättet auch zuhause digital unterrichtet werden können. Aber um das zu ermöglichen, hätte sich die deutsche Bildungspolitik in etwa schon vor zehn Jahren mit der Frage beschäftigen müssen, was ein Computer ist. So haben Schulen das Leben ihrer Schüler*innen und Lehrer*innen riskiert, damit die Eltern wiederum unter Einsatz ihres Lebens zur Arbeit gehen (und ein ausbeuterisches System am Laufen halten) konnten. Und jetzt seid ihr an der Reihe.

Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich habe bei meinem Abitur damals gedacht: Das war's jetzt? Diese ideenlose Zeugnisübergabe, dieses traurige Betrinken zu schlechter Musik, dieses peinliche Gruppenfoto - das soll der Höhepunkt gewesen sein, auf den wir alle mehr als ein Jahrzehnt hingearbeitet haben? Jupp, das war's.

Falls ihr die Schulzeit schlimm fandet, weil es keine demokratischen Strukturen gab, Obrigkeitshörigkeit belohnt wurde und ihr euch mit irgendwas die Zeit totschlagen musstet, das keine Auswirkungen auf die Realität hat, so will ich euch als Abgeordneter des Europäischen Parlaments sagen: Besser wird's jetzt auch nicht.

Falls ihr all das aber schön fandet: Viel Spaß in der CDU oder in irgendeinem Großunternehmen!

Immerhin habt ihr ab jetzt eine „Wahl“. Ihr könnt euch entscheiden, ob ihr entweder etwas Schlimmes tun werdet, um damit viel Geld zu verdienen, oder ob ihr was mit und für Menschen machen wollt, um dann an jedem Monatsende voller Sorgen aufs Konto zu gucken.

Klar, ich könnte jetzt am Ende irgendwas Aufbauendes sagen. Aber warum soll ich euch anlügen? Ihr wurdet im letzten Lebensabschnitt oft genug angelogen.

Was kann ich euch als Demotivationstrainer noch mit auf den Weg geben?

Ich hatte einen Abischnitt von 3,4. Alles ist möglich, nichts ist entschieden, ihr könnt tatsächlich noch alles schaffen. (Ist aber nicht wahrscheinlich.)

Wir alle scheitern früher oder später - und irgendwann endgültig. Auf dem Weg dorthin die für sich richtigen Scheitermethoden zu wählen, das nennt man Freiheit.

Macht es euch nicht noch schwerer, als es ohnehin schon ist und denkt immer dran:

Wer früh aufgibt, kann anderen beim Verlieren zugucken.

Alles Gute und viel Glück, trotz allem!

Nico



**Gültig für alle
Abitur & Matura-Klassen
im deutschsprachigen Raum**